

# Rückblick auf das Jahr 2019 - Ausstellungen und Entwicklungen

Kunstverlag Alchemia Mensch & Kunst

Nach einer 3-jährigen Ausstellungspause mit nur zwei Jahresausstellungen 2016 und 2017 stellte dieses Jahr eine Art Neubeginn dar und wurde in vielerlei Hinsicht ein Jahr bedeutender Entwicklungen und neuer Impulse! Es vollendete sich das 10. Jahr seit Beginn der Archivierung und öffentlichen Bekanntmachung des künstlerischen Nachlasses des jungen Künstlers Stefan Andreas Boock (1982-2005).

Das Jahr begann mit der intensiven Vorbereitung der neuen Ausstellung „Morgenröte einer neuen Zeit - Leben und Werk von Stefan Andreas Boock“, welche schon 2012 geplant war, damals aber wegen einer plötzlichen und schweren Erkrankung des Vaters des jungen Künstlers, Dr. Michael Boock, kurzfristig abgesagt werden musste. Sieben Jahre später sollte es nun im Rudolf-Steiner-Haus in Berlin möglich werden, eine umfangreiche Auswahl aus dem künstlerischen Werk von Stefan Andreas Boock zeigen zu können, u.a. zahlreiche Originalwerke, Skizzen und Schriften, die von der Stiftung Trigon in Arlesheim/Schweiz, welche seit 2018 den Nachlass im KunstSchauDepot Dornach verwaltet, leihweise zur Verfügung gestellt wurden.

In intensiver Zusammenarbeit mit Michael Hille, welcher 2018 durch schicksalhafte Umstände auf das Werk des jungen Stefan Andreas Boock aufmerksam wurde, bereiteten wir ein umfangreiches Kultur- und Bildungsangebot vor, welches nicht nur die Ausstellung bereichern, sondern allen interessierten Besuchern einen neuen, vertieften Zugang zu seinem außergewöhnlichen Werk und seinem individuellen Kunstansatz ermöglichen sollte.

Mit der neuen Ausstellung „Morgenröte einer neuen Zeit“, welche vom 5. Mai bis 11. August 2019 im Rudolf-Steiner-Haus Berlin zu sehen war, wurde es nun in vertiefter Weise möglich, auf die zukunftsweisenden Lebens- und Kunstimpulse von Stefan Andreas Boock einzugehen. Michael Hille hat diese Impulse aufgegriffen und über Vorträge, Kunstbetrachtungen und ein umfangreiches Seminarprogramm unter Hinzunahme der Bilder des jungen Künstlers an Interessierte praktisch und lebensnah vermittelt. Es wurde für die Beteiligten erlebbar, dass die Kunst von Stefan Andreas Boock in neue innere und äußere Erlebnisräume führen kann. Mit seiner inneren Frage, wie sich Materie, die menschliche Seele und das Soziale verwandeln können, baut er uns eine Brücke zu einer achtsameren Wahrnehmungsfähigkeit, die eine tiefere Verbindungsfähigkeit zu uns, zum Anderen und zur Welt ermöglicht. Damit eröffnet er uns im Lichte seiner Kunstauffassung einen Weg zu einem erneuernden und schöpferischen Umgang mit den Lebensfragen unserer Zeit.

In der im Sommer gleichzeitig stattgefundenen Ausstellung „Anthro Global“ in Berlin konkretisierte Michael Hille diesen Kunstansatz im Rahmen der Vortragsreihe „Die Kunst des Lebendigen - Zugangswege zu einer neuen seelischen und sozialen Ordnung durch die Kunstauffassung von Stefan Andreas Boock“. Zitat aus der Vortragsankündigung: „Die Einsicht in das Ätherische - die Bilde- und Weisheitskraft des Lebens - die in allen Lebens- und zwischenmenschlichen Prozessen wirkt, wurde von Rudolf Steiner erforscht und in ihrer Bedeutsamkeit für die Weiterentwicklung der Menschheit der Öffentlichkeit übergeben. Stefan Andreas Boock erforschte die Bedeutung und die Entstehung des Ätherischen innerhalb des künstlerischen Prozesses und erkannte auch, dass das Ätherische das Abbild einer neuen humanistischen und lebensförderlichen sozialen Ordnung ist. Er wollte durch seine Kunst Bewusstsein für die Dimension und den Zugang zur heilsamen Wirkung des Ätherischen für den individuellen Menschen und für den sozialen Organismus schaffen.“

Durch die 2018 begonnene Studien- und Forschungsarbeit von Michael Hille, der sich intensiv mit der Biographie und den Studienschriften von Stefan Andreas Boock auseinandergesetzt hat, wurde für ihn erkennbar, dass in seiner Kunst ein völlig neuer Kunstansatz verborgen ist, der auf den Erkenntnissen der Anthroposophie Rudolf Steiners basiert, von dem jungen Künstler im Kunstprozess durchdrungen und angewendet wurde und in lebendige, heilsame und neue soziale Impulse führen möchte. Er beschreibt den jungen Künstler in einem Artikel im Jahresbericht 2019 des Gymnasiums Theodorianum in Paderborn als den „Pionier einer neuen Kunstepoche“, der im Kunstprozess zugunsten der Wesenhaftigkeit und Wirksamkeit von Farbe, Form und Licht das Persönliche überwinden und eine gesundende, sozial wirkende Kunst erschaffen konnte. (Der vollständige Artikel, der im Herbst im Jahresbericht erschien, ist auf u.a. Webseite unter „Künstler/Stefan Andreas Boock“ zu finden.)

Durch das Engagement von Petra Rieck wanderte die Ausstellung innerhalb von Berlin weiter und war vom 1. September bis 13. Oktober in reduziertem Umfang in der Gemeinde der Christengemeinschaft Berlin Prenzlauer Berg ausgestellt. Dort erlebten die Besucher der Vernissage während der Darstellung der Biographie von Stefan Andreas Boock eine außergewöhnlich „dichte“ und getragene Atmosphäre, die einen Besucher zu der Äußerung veranlasste „Der Himmel war offen und der Künstler war anwesend.“.

Auf Wunsch der Priester dieser Gemeinde, Ute Lorenz und Joachim Knispel, folgte zu der bevorstehenden Advents- und Weihnachtszeit eine weitere Ausstellung - „Ein Seelenweg“, welche eine größere Auswahl an Originalwerken mit Mariendarstellungen umfasst. Maria mit dem Jesuskind, Sinnbild für die „Geistgeburt“ in der Seele des Menschen, war ein Thema, mit welchem sich der junge Stefan Andreas Boock in erstaunlich vielfältiger Weise auseinandergesetzt hat. Einer Bildreihe von sieben Marienbildnissen, die der junge Künstler mit aus Erdpigmenten selbst hergestellten Farben gemalt hat, wurden dabei die Texte zu den sieben Ich-Bin-Worten des Jesus Christus aus dem Johannesevangelium zugeordnet.

Die zweite Wanderausstellung „Ein Seelenweg“, welche 2015 anlässlich des 10. Todestages von Stefan Andreas Boock entstand, wurde in der Gemeinde Berlin Prenzlauer Berg mit einem festlichen Konzert am 6. Dezember eröffnet, auf dem aus dem Zyklus „Marienleben“ von Paul Hindemith Op.27 die vertonten Gedichte von Rainer Maria Rilke als sprachliche, gesangliche und musikalische Darbietung zu hören waren. Zum Abschluss der Ausstellung wird im Rahmen der Finissage am 7. Februar 2020 der Impulsvortrag „Verwirklichung des inneren Bildes der Gottesmutter in der Menschenseele“ von Michael Hille zu hören sein und zum gemeinsamen Austausch anregen.

Parallel entstand durch einen Impuls von Helmut Reichardt, Oberarzt der Palliativstation der Evangelischen Kliniken „Luisen-Henrietten-Stift“ in Kloster Lehnin eine weitere Ausstellungsmöglichkeit. Ich erhielt von ihm die Einladung, die Bilder von Stefan Andreas Boock auf dieser Station ausstellen zu dürfen und entschied mich für die 2010 entstandene, erste Wanderausstellung „Licht-Werdung“, welche besonders die Spätwerke des jungen Zwanzigjährigen zeigt. Sein inneres Leitmotiv „Kunst ist mein Leben - Kunst muss heilen“ in Kombination mit dem Lichtvollen seiner seelenberührenden und stärkenden Bilder können in der dunklen Jahreszeit und auf einer Palliativstation einen besonderen Rahmen bilden. Am 7. Dezember fand die Vernissage mit einer Einführung zur Biographie des Künstlers und einer gemeinsamen Begehung der Ausstellung auf der Palliativstation statt. Am 9. Februar 2020 ist ein Vortrag mit Michael Hille zu den therapeutischen Aspekten der Bilder geplant. Die Ausstellung wird in 2020 noch weitere Monate auf der Palliativstation verbleiben und sowohl Ärzten, Therapeuten und Pflegepersonal wie auch Patienten und ihren Angehörigen zur Verfügung stehen.

Rückblickend auf die vielfältigen Ausstellungsinitiativen dieses Jahres bestätigt sich die Erfahrung aus der Vergangenheit, dass sich die Werke von Stefan Andreas Boock ihren eigenen Weg und Zugang suchen. Es ist wie ein unsichtbarer roter Faden, der die Ausstellungen an Orte und zu Menschen führt, die an medizinisch-therapeutischen, religiös-seelsorgerischen oder pädagogisch-erzieherischen und sozialen Fragen arbeiten und Ansätze suchen, die gegenwärtig „überholten“ Strukturen und Verhältnisse auf vielen Ebenen des Lebens zu verändern und die daraus resultierende, oft seelische Not der Menschen zu verbessern.

Neben diesen Ausstellungsaktivitäten konnte dank der Unterstützung von Annemarie Stöckli eine Erweiterung des Karten- und Kunstdrucksortiments meines Kunstverlages durch Auswahl einer Vielzahl neuer Motive aus dem Werk des Schweizer Künstlers Frederic Stöckli (1941-2017) erfolgen.

Mein herzlicher Dank geht an alle genannten und ungenannten, sichtbaren und unsichtbaren Engel, die diese Entwicklungen ideell und materiell unterstützt und möglich gemacht haben!

In besonderem Maße geht er an Stefan Andreas Boock, der uns mit seinem Werk und Vermächtnis ein Licht in dieser anspruchsvollen, inneren und äußeren Wandlungs- und Erneuerungszeit schenkt, - das Hoffnungslicht einer „neuen Zeit“!

Mit inniger Dankbarkeit und besten Wünschen für den weiteren gemeinsamen Weg der Wege!  
Annette Förster

Soest, den 25.01.2020  
alchemia-kunstverlag.de